

Klimaschutz durch Moorschutz: Determinanten der Teilnahmebereitschaft von Landwirten an Moorschutzprogrammen

Nils Ludwig Langanke, Uwe Latacz-Lohmann

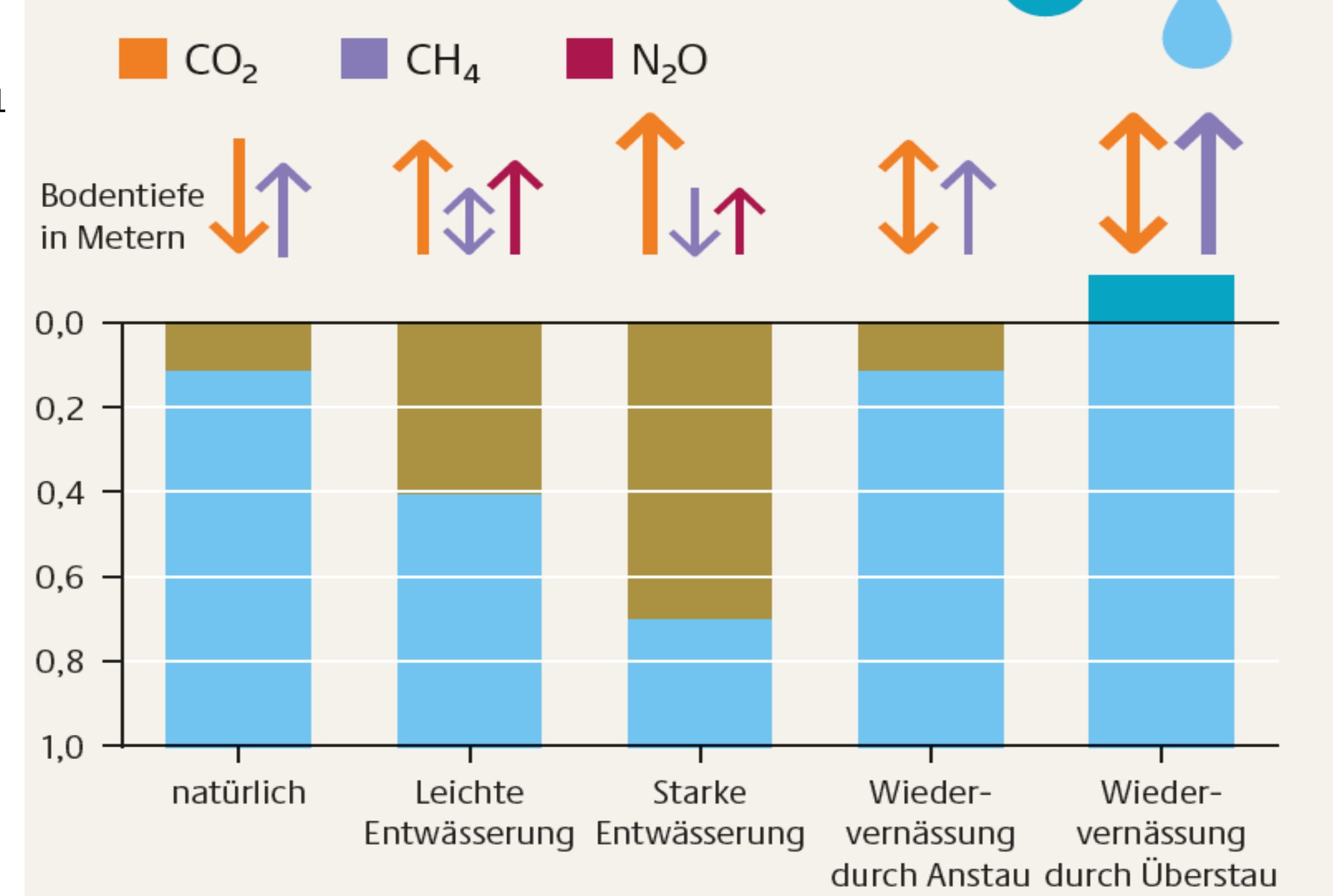
1. Hintergrund: Klimaschutz durch Moorschutz

- 92 % der deutschen Moore sind entwässert und verantworten somit 7 % des gesamten deutschen THG-Ausstoßes¹
- Moore sind größte Quelle des LULUCF-Sektors (Land Use, Land Use Change and Forestry)¹
- KSG § 3a: Reduktion der Emissionen im LULUCF-Sektor um 40 Mio. t CO₂-Äq. bis 2045
- Landwirtschaft ist Hauptnutzungsform entwässerter Moore und damit Adressat für potenzielle Politiken²
- Umsetzung auf Basis der Freiwilligkeit z.B. durch 2. Säule GAP²
- Überbetriebliche Kooperationen sind notwendige Bedingung für den Moorschutz²

Ziel der Untersuchung:

- Welche Faktoren beeinflussen die Teilnahmebereitschaft an Moorschutzprogrammen?
- Wie muss ein Agglomerationsbonus ausgestaltet sein, um kollektive Teilnahme zu motivieren?

Einfluss des Wasserstandes von Mooren auf Treibhausgasemissionen³



2. Material und Methoden

- DCE mit 110 aktiven Bewirtschaftern von Moorflächen
- Untersuchungsgebiete: 6 Mooregebiete in SH und NDS
- 18 Choice-Sets; 9 Entscheidung zwischen 2 Alternativen und Status Quo (Bewirtschaftung wie bisher)
- Mixed-Logit-Modell, marginale Effekte, WTA
- Vertragswahl bei 81,41 % der 990 Entscheidungssituationen

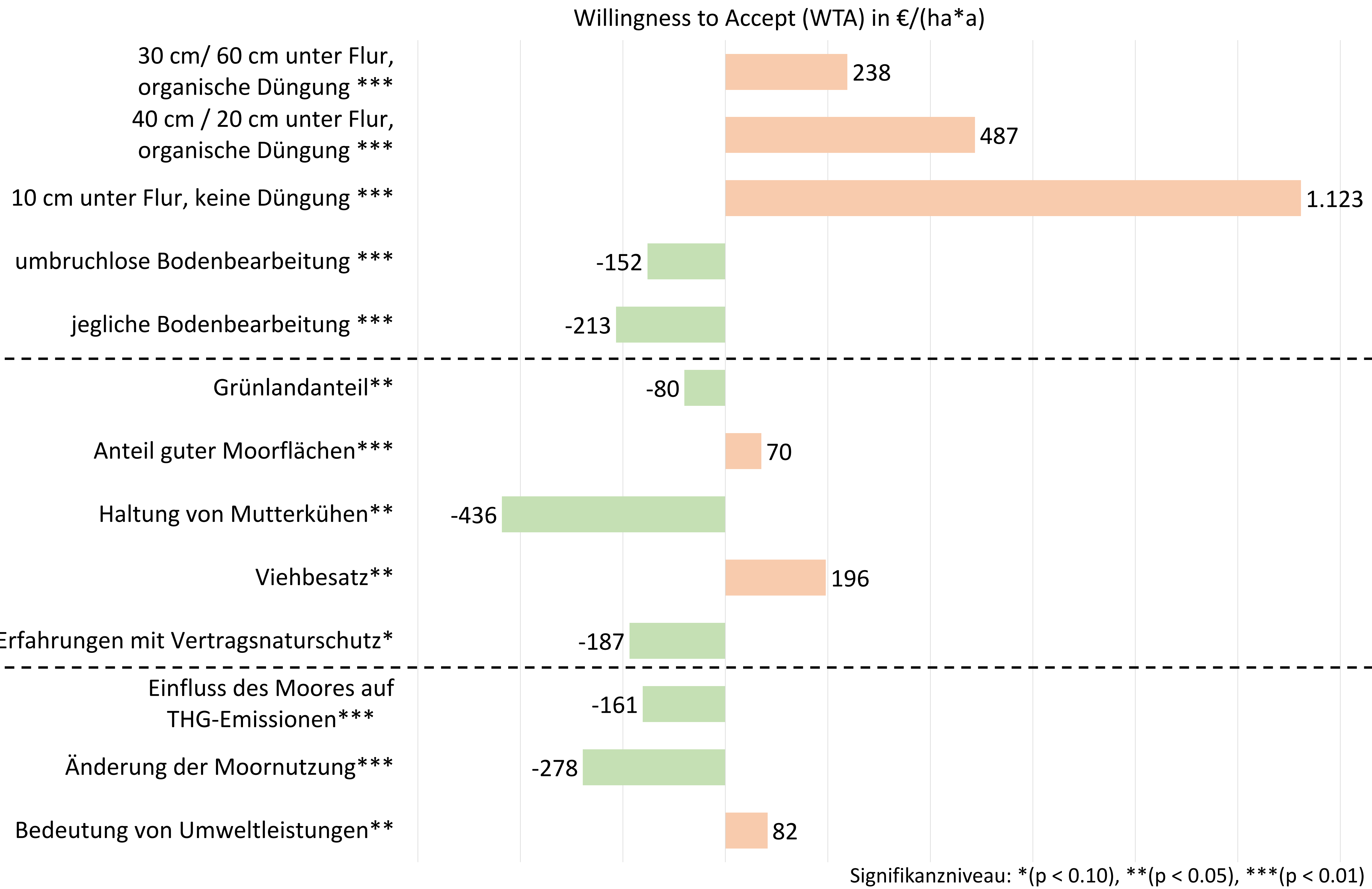
Attribute

Attribute	Level
Kompensationszahlung	250 €/ (ha*a) ***; 500 €/ (ha*a) ***; 750 €/ (ha*a) ***
Agglomerationsbonus	Kein Bonus; 125 €/ (ha*a); 250 €/ (ha*a); 375 €/ (ha*a)
Anhebung des Wasserstandes unter Flur und Düngung	Keine Einschränkungen; 30 cm unter Flur im Winter & 60 cm unter Flur im Sommer, nur organische Düngung; 20 cm unter Flur im Winter & 40 cm unter Flur im Sommer, nur organische Düngung; 10 cm unter Flur ganzjährig, keine Düngung
Grünlanderneuerung / Bodenbearbeitung	Keine Einschränkungen; umbruchlos zulässig; nicht zulässig

Referenz-Situation; Signifikanzniveau: *(p < 0.10), **(p < 0.05), *** (p < 0.01)

3. Ergebnisse

- Je stärker die Beschränkungen der aktuellen Bewirtschaftungsweise, desto negativer werden sie bewertet



Signifikanzniveau: *(p < 0.10), **(p < 0.05), *** (p < 0.01)

4. Fazit / Politikempfehlungen

- Erwartete Verluste durch Bewirtschaftungseinschränkungen müssen durch Ausgleichszahlung kompensiert werden.
- Optimale Gestaltung von Moorschutz im Spannungsfeld zwischen verfügbaren Finanzmitteln und erwünschter Klimaschutzwirkung
- Einfacher und kostengünstiger Beitrag der Landwirtschaft zum Moorschutz durch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen, wie der Verzicht auf Grünlanderneuerungen.
- Betriebe mit geringem Anteil von Moorflächen und geringerer Nutzungsintensität fokussieren, da hier Transaktionskosten geringer ausfallen.
- Bewusstsein für die Auswirkungen der entwässerungsbasierten Moorbewirtschaftung auf Seiten der Landwirte stärken.
- Anreiz zur kollektiven Teilnahme in Form des hier getesteten Agglomerationsbonus greift nicht → Für die Entwicklung kooperativer und koordinativer Ansätze im Moorschutz sind weitere Forschungen notwendig.

Literatur:

1. Umweltbundesamt (2020): Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und dem Kyoto-Protokoll 2020. Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990 – 2018. | 2. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hg.) (2021): Nationale Moorschutzstrategie. Berlin | 3. Barthelemes, A.; Berghöfer, U.; Bruisch, K.; Büttner, M.; Dewitz, I.; Gaudig, G.; Hirschelmann, S.; Hirschler, O.; Hohlbein, M.; Holdinghausen, H.; Hüpperling, S.; Joosten, H.; Laggner, A. (2023): Mooratlas 2023. Berlin

Nils Langanke
 Institut für Agrarökonomie der CAU zu Kiel
 Wilhelm-Seeling-Platz 6/7
 24118 Kiel
 E-Mail: nlanganke@ae.uni-kiel.de
 Mobil: +49 170 3829685

